

## folk &amp; world

Veronika Varga  
True Picture●●●●●  
CPL Music

Die Sängerin und Kontrabassistin Veronika Varga ist seit über einem Jahrzehnt als Solistin und in verschiedenen Projekten in Ungarn und international aktiv. In Formationen wie Babra, BudaPesme, VreMea Válkánia, Epséria und ihrem A-cappella-Projekt Lemonokipos bewegt sie sich zwischen ungarischer Volksmusik, diversen Traditionen des Balkans und griechischen Einflüssen. Mit „True Picture“ präsentiert sie ihr erstes Soloalbum – eine intime Sammlung traditioneller ungarischer und griechischer Lieder, darunter Wiegenlieder aus der Alföld-Region und Transsilvanien sowie griechische Hochzeitslieder aus Chalkidiki und dem Dodekanes. Arrangiert wurden sie für Gesang und Kontrabass, mit gelegentlicher Unterstützung durch Ion Curbteanu am Cimbalom und Benedik Réti am Akkordeon. Ungewöhnlich, intensiv, ein überzeugendes Werk. **leiss**

Amira Kheir  
Black Diamonds●●●●●  
Sterns, Vertrieb: Proper Music

Wieder einmal ein Lebenszeichen vom Londoner Label Sterns Music, das in unseren Breiten doch eher eine Rarität ist. Amira Kheir, geboren in Turin, mit Wurzeln in Khartum und

ihrer Heimat, verwandelt Kheir in eine leuchtende Hommage an das sudanesishe Erbe, während „Ti Sento (I Hear You)“ mit seiner vokalen Intensität fast tranceartig wirkt. Zarte Oud-Klänge durchziehen „Sid Redi (The One I Adore)“, ein Liebeslied aus einer anderen Zeit. Begleitet wird Kheir von Musikern, die ihr Klangbild meisterhaft verdichten: Ant Law (Gitarre), Michelle Montolli (Bass) und Leandro Mancini-Olivos (Drums) schaffen ein Fundament, das Raum für Improvisation lässt, aber stets erdig bleibt. Das Album ist zugleich tief afrikanisch und kosmopolitisch. Amira Kheir bestätigt hier ihren Rang als eine der faszinierendsten Stimmen zwischen den Kontinenten. **hörb**

Jimmy Schlager  
Lästerlieder – Live im Orpheum Wien●●●●●  
Weinviertel Records

Der Abend im Orpheum beginnt genau so, wie man es von Jimmy Schlager erwartet: direkt, unverblümt und mit diesem warmen, leicht verschmitzten Klang, der sofort Nähe schafft. Hans Peter Stadlbauer, alias Jimmy Schlager, ist weltberühmt im Weinviertel. Er absolvierte eine Schlosserlehre, studierte dann Philosophie, Publizistik und Geschichte und eröffnete in Gänserndorf ein Lokal. Dort begann er vor 15 Jahren zu schreiben, Musiker war er schon immer. Seine Vorbilder sind Helmut Qualtinger, Georg Danzer, Bob Dylan etc. Er wurde als Slang-Pop-Poet bezeichnet und hat einen unverwech-

Heller (Gesang, Klavier) und Babsy Habitzi (Gesang, Ukulele) bei „Zickig“, einem ungewöhnlichen Liebesduett, und „Messias“. Verwandte und Freunde werden in „Vergrabs Mi Ned Am Friedhof“ aufs Korn genommen, die Patchwork-Family-Kultur wird in „Mein Eigener Opa“ karikiert. Und „Nur Kaa Wasser Ned“ entwickelt sich langsam zur Hymne fürs Weinviertel. Die Aufnahme ist – wie seine Auftritte – eine äußerst vergnügliche Angelegenheit, die zugleich zum Nachdenken anregt. **Fra**

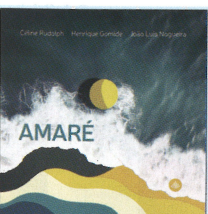
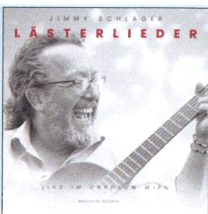
Céline Rudolph/Enrique Gomid/João Luís Nogueira  
Amaré●●●●●  
Challenge Records

Allesamt sind sie international erfolgreich. Die Sängerin Céline Rudolph, der Pianist Enrique Gomide und der Gitarrist João Luís Nogueira verschmelzen als Amaré Trio brasilianische Rhythmen mit Jazz. Das Trio interpretiert brasilianische Klassiker neu – zu hören sind „Lugar Comum“ von João Donato und Gilberto Gil, „Beijo Partido“ von Toninho Horta oder „Preciso Me Encontrar“ von Cartola. Diese verweben sie mit Eigenkompositionen aller Ensemblemitglieder. Es sind Stücke, die von Meeresrauschen, Stadtgeräuschen und inneren Reisen erzählen. So ist „Amaré“ ein facettenreiches, klanglich raffiniertes und emotional berührendes Album geworden – ein Werk, das Liebhaberinnen und Liebhaber brasilianisch inspirierter Jazzmusik gefallen wird. **leiss**

Instrumenten, Ambient, Improvisation und elektronischen Texturen. Die Stadt wird dabei nicht nur als Geräuschkulisse genutzt, sondern als erzählerischer Raum verstanden: enge Gassen, Altstadt-Echos, moderne Klangfragmente und mediterrane Rhythmen bilden ein vielschichtiges Porträt dieser „letzten geteilten Hauptstadt Europas“. Traditionelle Klangfarben – etwa Bendir-Grooves oder Flötenlinien – verbinden sich mit schimmernden Vibraphonflächen und subtiler Elektronik zu einer zeitgenössischen Klangreise, die Grenzen zwischen Soundscape und Komposition verschwimmen lässt. Ein ruhiges, detailliertes Album, das die alltäglichen Geräusche einer Stadt in künstlerische Bedeutung verwandelt. **safrá**

Hecki Trio und Freunde  
Cuvée●●●●●  
Three Saints Records

Gegründet im Jahr 2020 aus der gemeinsamen Freude am Musizieren, hat sich das Trio – Andreas Jamnik (diatonische Harmonika, Bassklarinette, Gesang), Johanna Jamnik (Gitarre, Gesang) und Marcel Mölschl (diatonische Harmonika, Bassklarinette, Gesang) – rasch zu einer der gefragtesten Volksmusikgruppen im gesamten Alpenraum entwickelt. Seither ist das Hecki Trio regelmäßig auf Festivals, bei kulturellen Veranstaltungen und ausgewählten Anlässen zu hören – unter anderem beim Festival Brasswiesn und beim Woodstock der Blasmusik. Das Hecki Trio verbindet handwerk-



einer künstlerischen Heimat in London, verkörpert eine kulturelle Vielschichtigkeit, die sich auch in ihrer Musik spiegelt: Jazz, Soul, afrikanischer Desert Blues, psychedelische Rockelemente und feine elektronische Texturen. „Black Diamonds“ ist ihr viertes Werk – und zugleich ihr persönlichstes und reifstes. Neun Stücke umfasst das Album, jedes davon wie ein Kapitel einer inneren Reise. Gleich der Opener „River“ führt in träumerische Sphären, wo Funk-Gitarre und schwebende Synths mit arabischen Vokalverzerrungen verschmelzen. „Sudani“, ein populäres Volkslied aus

selbsten Stil entwickelt. Ausdrucksstark, kreativ und unkonventionell! Er hat ein Talent für eingängige Melodien und die Fähigkeit, komplexe Themen in einfache, aber prägnante Worte zu fassen. In seinen Songs steckt ein wenig Austropop, Bardenhumor im Sinn von Reinhard Mey und seine Auftritte sind eine gelungene Mischung aus Schmah und Gstanzn. In „Lästerlieder“ zeigt er einmal mehr sein Talent, das Publikum mit mitreißenden Songs und pointierten Geschichten zu begeistern. Bei der Live-CD singt Jimmy und greift in die Saiten, begleitet wird er von Chris

Nâbu Pêra  
Soundscapes of Nicosia●●●●●  
Zero Nove Nove

Eine Art Klanglandkarte, die die akustische Identität der zypriotischen Hauptstadt erforscht und neu interpretiert. Das Trio Nâbu Pêra – Savvas Thoma (Bendir, Stimme), Natasa Hadjiandreu (Vibraphon, Percussion) und Demetris Yiasemides (Flöte, Elektronik) – verwandelt Nikosia in ein klingendes Instrument. Field Recordings, Stimmen und urbane Geräusche fließen in einen atmosphärischen Mix aus akustischen

liches Können, musikalische Neugier und spürbare Bühnenfreude. Ihre Musik ist zugänglich und bodenständig, besitzt aber zugleich originelle Facetten. Traditionelle Volksmusik wird in neue Formen überführt, mit Eigenkompositionen und technischer Bravour. Das Trio ist jung, frisch und dennoch stark in seiner Heimat verwurzelt – zwischen Kärnten und Südsteiermark. Auf diesem Album wirken Michael Reiter und Ludwig Biegel (bekannt durch Brodjaga Musi und Wengerboch Musi) als Gäste mit. Neben den gewohnten Trio-Klängen erweitern